



Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 500. Sonnabends den 20. December 1828.

Breslau, den 18. December.

Gestern feierte die hiesige schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur ihr 25jähriges Stiftungsfest. Schon am verfloffenen Freitag hatte zur Feier dieses Festes unter dem Vorsitze des Präsid der Gesellschaft, Herrn Baron v. Stein, eine allgemeine öffentliche Versammlung Statt gefunden, worin der Hr. Prof. Dr. Weber einen Vortrag über den Kroppanbau des Hrn. Kaufmann Wilde in Breslau hielt und der erste General-Secretair der Gesellschaft Herr Geheim- Medicinalrath Dr. Wendt den jährlichen Bericht über die Arbeiten und Veränderungen dieses Vereins, mit einem Rückblick auf den von demselben zurückgelegten 25jährigen Zeitraum abstattete. Den 17ten d. als dem eigentlichen Stiftungstage, versammelten sich die Mitglieder der Gesellschaft und Hr. Prof. Reiche hielt eine der Feier des Tages angemessene Rede, worauf ein frohes Mahl folgte, wozu auch mehrere Gäste geladen waren und wobei mehrere Toasts auf das fernere Gedeihen dieses Vereins ausgebracht wurden. Der Herr Ober-Präsident v. Merkel Excell. beehrte die Gesellschaft mit seiner Gegenwart und erhöhte durch diesen Beweis seiner wohlwollenden Theilnahme das Fest dieses Tages. Besonders angenehm war es der Gesellschaft den Hrn. Prof. Dr. Müller und den Herrn Rector Reiche, welche sich um die Gründung und um die Fortdauer dieses Vereins das größte Verdienst erworben haben, ununter und lebenskräftig in ihrer Mitte zu sehn. Möge diese achtbare Gesellschaft, deren Mitglieder sich durch ein löbliches und bestreitetes Streben für das höhere Wohl ihrer Mitbürger gern ein Opfer zu bringen, auszeichnen, noch lange in voller Blüthe bestehen und so des höchsten Schutzes des besten Königs, welcher huldreich sich

dem gemeinnützigen Streben zuneigt und des Wohlwollens der höhern Behörden immer werth und theilhaftig bleiben.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 17. December. — Se. Majestät der König haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der juristischen Facultät der hiesigen Königl. Friedrich-Wilhelms-Universität, Dr. Eduard Gönz, zum ordentlichen Professor in der gedachten Facultät Allerhöchstdigst zu ernennen und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Rüstler und Schullehrer Grahl, zu Bergen im Regierungs-Bezirk Stralsund, das Allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Der General-Major und Commandeur der 5ten Landwehr-Brigade, v. Rudolphi, ist nach Frankfurt a. d. D. abgereist.

D e u t s c h l a n d.

München, vom 7. December. — Gestern sind nach Tegernsee, wohin kurz nach Seiner Hieherkunft von Bang auch Se. Hoheit der Herzog Maximilian von Bayern mit Seiner durchlauchtigsten Gemahlin abgereiset sind, Ihre Königl. Hoheit die Frau Herzogin von Leuchtenberg zu einem Besuche bei Ihrer Majestät der verwitweten Königin abgereiset.

Göttingen, vom 6. December. — Die Anzahl der hiesigen Studirenden hat sich im Laufe des gegenwärtigen Halbjahrs um 15 vermehrt. 339 bis zum 30. Abgegangen wurden durch 354 Neuangekommene ersetzt. Es ist demnach die ganze Anzahl 1386. Von diesen widmen sich der Theologie 377, der Jurisprudenz 573, der Medizin 283, den philosophischen

Wissenschaften und freien Künsten 1753. Unter dieser Gesamtzahl befinden sich 627 Auswärtige und 759 Landesfinder, zu denen allein der Beitrag hiesiger Stadt sich auf 53 beläuft. Die Miethpreise der Studentenwohnungen sind durch die immer wachsende Zahl neuer Gebäude auf den Betrag ihres frühern Werthes herabgesunken. Man kann für 20 bis 25 Thlr. jährlich recht angenehm wohnen; man kann aber auch für das doppelte und darüber eine mit einer Art von Luxus meublirte Wohnung erhalten. Das neue anatomische Theater in der Nähe des Grohnder Thores steigt zu einer der ersten Streden hiesiger Stadt und Univerſität in die Höhe und wird in kurzer Zeit seine gänzliche Vollendung erreichen. Auch das der Vollendung nahe Freisische Gebäude nahe am Behnder Thore trägt wesentlich zur Verschönerung der Stadt und ihrer Umgebungen bei. Das ehemalige Bödeckerſche Haus mit einem sehr geräumigen Saale hat durch die Betriebsamkeit seines dormaligen Besitzers (Schönhütte) von oben bis unten eine neue Einrichtung erhalten, wodurch es auf die angemessenste Art für Personen aller Stände Gelegenheit zu mancherlei erlaubten Erholungen darbietet. Der gedachte Saal namentlich ist mit einer Eleganz decorirt, die wohl in mancher Königsstadt nicht übertroffen wird.

Frankreich.

Paris, vom 10. December. — Die Herzogin von Berry hat sich vorgestern nach Ihrem Schlosse Kosny begeben, von wo Ihre Königl. Hoh. übermorgen zurückerwartet werden. Se, Maj. der König sind der Prinzessin gestern dorthin gefolgt, werden zwei Nächte daselbst zubringen und morgen hieher zurückkehren. Mehr als 60 Personen von Rang sind zu dem Feste, welches die Herzogin dem Könige bereitet, eingeladen worden und zum Theil schon nach Kosny abgegangen.

Der Herzog von Orleans ist vorgestern mit seiner Familie aus Neuilly zur Stadt gekommen und hat das Palais-Royal bezogen.

Der Messenger des chambres enthält Folgendes: „Die Kammern sind nunmehr, wie wir solches bereits früher angekündigt hatten, auf den 27ten k. M. zusammenberufen worden. Die Abgeschmacktheit des von der Gazette de France verbreiteten Gerüchtes, daß die Eröffnung erst im Monat October erfolgen werde, liegt sonach klar am Tage. So geht es diesem Blatte mit allen seinen Nachrichten; kaum giebt es dieselben, so werden sie auch schon durch die That widerlegt. Der Messenger des chambres, welcher während der letzten Sitzung den Namen, den er führt, gerechtfertigt hat, wird auch im Laufe der nächsten seine unpartheiſche Rolle beibehalten. Alle Neben der Deputirten, diese mögen zur Linken, zur Rechten oder zum Centrum gehören, sollen genau wiederge-

geben werden. Man weiß, daß dies unglücklicher Weise nicht mit allen Zeitungen der Fall ist; gewöhnlich gestatten sie nur der Meinung, zu der sie sich bekennen, einen Platz in ihrem Blatte. Was uns betrifft, so sind Unpartheilichkeit und Genauigkeit das doppelte Tagwerk, das wir uns aufsegen.“

Aus Toulon meldet man unterm 3ten d. M.: „Auf der Fregatte „Galathea,“ die morgen in See gehen soll, werden so eben 300 Mann nach Morea eingeschiffet; auch spricht man davon, daß diesem kleinen Corps nächstens noch drei Infanterie-Regimenter folgen würden. (?) Der Oberst Fabbier geht heute auf der Goelette „Daphne“ nach Griechenland ab. Man versichert, daß er zum General-Major ernannt worden sey. Briefe aus Navarin melden, daß die Schiffs-Abtheilung unter den Befehlen des Contre-Admirals von Kosamel glücklich daselbst angelangt ist. Gleich nach der Ankunft dieses Letztern ging der Vice-Admiral von Rigny nach Smyrna ab, angeblich in Angelegenheiten, welche die Befestigung der griechischen Regierung auf Morea betreffen. Das Gerücht von einer baldigen Rückkehr der Expeditions-Armee wird von Allem, was sich hier in Toulon unter unsern Augen zu trägt, Lügen gestraft. Einige behaupten, daß die Räumung von Morea in einem neuerdings in London unterzeichneten Vertrage zwischen den drei Mächten stipulirt, Andere, daß dieses Gerücht bloß von einigen mißgünstigen Speculanten verbreitet worden sey, welche an den Lieferungen nicht Theil nehmen, und unter die Lieferanten Ungewißheit und Unschlüssigkeit verbreiten wollen, um unterdessen Zeit zu gewinnen und für eigene Rechnung einige Schiffe nach Morea zu befrachten.“

Die Quotidiene sagt in Bezug auf die gegen Bolivar ausgebrochene Verschwörung: „Die Verschwörung ist von der Armee ausgegangen und zwar von Leuten, welche dem Diktator am meisten zugethan schienen, da sie ihm zu der Macht, welche er bekleidet, verholfen. Er hat sein Heil in der Flucht suchen müssen, er mußte zum Fenster hinauspringen und sich unter einer Brücke verbergen, um dem Tode zu entgehen. Der verwundete Stolz des Tyrannen und die Furcht vor einem neuen Versuche gegen seine Person scheinen seine Wuth und seinen Durst nach Rache gesteigert zu haben. „Ich werde in ihrem ganzen Umfange von der Gewalt Gebrauch machen, welche der einstimmige Wunsch der Nation in meine Hände gelegt,“ daß heißt also so viel, daß seine Gewalt von jetzt an seine Grenzen mehr hat. Den Nachrichten zufolge, welche uns zugekommen sind — und doch sind sie durch Kanäle gegangen, wo sie durch dem Diktator günstige Meinungen leicht zu seinem Vortheil entstellt werden konnten — sind viele Columbiere vom höchsten Range in die Verschwörung verwickelt, woraus sich schließen läßt, daß Bolivar zahlreiche und mächtige Feinde unter den höhern Klaf-

fen in Columben haben muß, nämlich Menschen, welche denken und einen Abscheu gegen seine Usurpation und seine Tyrannei empfinden. Wohlthar wird viel Blut vergießen und an vielen Personen seine Rache üben, aber dadurch wird er nicht im geringsten einer großen Sicherheit genießen. Einmal ist er zwar den Dolchen seiner Feinde entschüpft, aber sie sind so zahlreich, daß es unmöglich erscheint, daß er nicht am Ende erliegen werde.“

Spanien.

Die Quotidienne meldet aus Madrid vom 27sten November: „Gestern wurden in der hiesigen Kirche der Dominicaner von Utocha die fünf Standarten der vier königl. Garde-Cavallerie-Regimenter und der reitenden Garde-Artillerie eingeweiht. Ihre Majestäten der König und die Königin, der Infant Don Carlos nebst Seiner Gemahlin, der Infant Don Francisco de Paula, viele Granden, Generale u. wohnten dieser glänzenden Feierlichkeit bei; nur die Gemahlin des Infanten Francisco de Paula, welche das Wochenbett noch nicht verlassen hat, und die Prinzessin von Belra, welche unwohl ist, waren nicht zugegen. In dem Augenblicke, wo der Chef der Garde-Cavallerie, der Kriegs-Minister Zambrano, seine Rede an die Truppen geendigt, und diese den Eid geleistet hatten, gab das Geschütz der Garde eine Salve von 100 Schüssen. Die Truppen marschirten dann bei H. M. vorbei. Die Grenadiere zu Pferde und die Garde-Kürassiere, welche in Ocaña und Bicalbaro stehen, waren nach Madrid gekommen, um ihre Standarten zu empfangen. Sämmtliche Truppen waren gut gekleidet und ritten schöne Pferde; das Wetter war herrlich. Der Minister Zambrano gab an demselben Tage ein großes Mittagsmahl. Sämmtlich kommen Couriere aus Lissabon mit Nachrichten über das Befinden Dom Miguels an; die neuesten Bulletins sind sehr erfreulich und lassen eine baldige Genesung hoffen. Der Herzog von Villa Hermosa, unser früherer Gesandter in Paris, hat von dem Könige von Frankreich den heiligen Geist-Orden erhalten. In Alt-Castilien machen die Handelsleute bedeutende Aufkäufe von Getreide, welches sie von unseren nördlichen Häfen aus nach Frankreich und England verschiffen. In Alt-Castilien kostet jetzt ein Maas Getreide, welches über 85 Pfund wiegt, nur 5 Franken.“

Die innere Organisation des Militärwesens schreibt rasch fort. Eine königl. Verfügung vom 10ten d. betrifft die neuen Fonds, welche der König zur gehörigen Bekleidung der Truppen angewiesen hat. Es werden darin für das gegenwärtige Halbjahr und das erste Vierteljahr des kommenden Jahres im Voraus angewiesen: für die Grenadiere der Garde 500,000 R., für die Cavallerie und leichte Artillerie der Garde 545,790 R., für die Linien-Infanterie, die Bezah-

lung für die Anfertigung von 14,656 Caputröcken und 8656 Cjafors, eingerechnet, und um die Bekleidung des 4ten Linien-Infanterie-Regiments in gehörigen Stand zu setzen, 3 Mill. 255,000 R., für die verschiedenen Artillerie-Anstalten 583,457 R., für das Ingenieur-Regiment, die von der General-Intendantz bezwilligten Equipirungsgelder mit eingeschlossen 187,932 R., für die Cavallerie 700,000 R., für die Veteranen-Compagnieen 180,000 R., für die Compagnie leichter Cavallerie von Neu-Castilien, in Rücksicht auf ihre besondere Gründung, ein besonderer Vorschuss von 100,000 R., zusammen 6 Mill. 52,379 R.

Cadix. Es sind seit dem Ausbruch des Fiebers bis zum 5. November nach Anzeige der Familien erkrankt 4599 Personen, davon gestorben 967 Kranke, nach den Hausbesuchen in diesem Zeitraum 5748 Personen, nach Angabe der Todtengräber davon gestorben 1250. Hierunter sind gewesen, Soldaten 371, Bauern 452, Frauen 198, Kinder 209, in Europa begraben 20. Die Abweichung in Angabe der Zahl der Todten rührt, auf der einen Seite, daher, daß man nicht alle, durch das Fieber verursachte, Todesfälle angezeigt, und auf der andern, daß die Todtengräber in ihren Angaben auch die mit begriffen haben, welche an andern Krankheiten gestorben sind.

England.

London, vom 9. December. — Der Courier meldet: „Aus Lissabon sind Depeschen von unserm dortigen Consul vom 29. November im auswärtigen Amt eingelaufen. Verhaftungen, Einkerkierungen und Confiscationen dauern immer fort. Die Gefängnisse sind buchstäblich vollgestopft mit unglücklichen Schlachtopfern des herrschenden Verfolgungssystems.“

In Beziehung auf die portugiesischen Angelegenheiten äußert sich der Courier unter andern folgendermaßen: „36 angesehene Portugiesen und einige portugiesische Damen hat das letzte Packetboot aus Lissabon mitgebracht. In welchem Zustande muß ein Land seyn, wo die Eingeborenen sich nur zu glücklich schätzen, es verlassen zu können! Daß eine Regierung, deren einzige Waffen nur Verhaftungen, Einkerkierungen und Confiscationen zu seyn scheinen, so lange ihr Dasein fristen konnte, ist ein Umstand, der Belesen außerordentlich vorkommt; es scheint aber, daß die Härte einen gewissen Grad von Höhe erreichen muß, ehe sie die Geduld des Volkes ermüdet. — Nach Preisvärbreten aus Lissabon sind dort Vice-Consuln verhaftet, und ins Gefängniß geführt worden; der englische Vice-Consul in Algarbien ist auch darunter. Das scheint eine Verletzung des Völkerrechtes zu seyn. Wir wissen sehr wohl, daß ein Consul kein Gesandter ist, und keine Ansprüche auf gleiche Vorrechte machen darf; „dennoch“ wie Vattel sagt, „da er ein Beauf-

tragter seines Souverains und in dieser Qualität von dem Fürsten angenommen ist, in dessen Gebiet er sich aufhält, ist er, in einem gewissen Grade berechtigt, sich als unter den Schutz des Völkerrechts gestellt, zu betrachten. Seine Functionen, scheinen es zu erfordern, daß der Consul eximirt sey von der gewöhnlichen Criminal-Justiz seines Aufenthaltsortes, so daß er nicht beunruhigt oder eingekerkert werden darf, wenn er nicht selbst durch irgend ein außerordentliches Verbrechen das Völkerrecht verletzt hat. Und obgleich die Consulat-Geschäfte nicht von der Wichtigkeit sind, um der Person des Consuls eine eben solche Unverletzlichkeit zu gewähren, wie sie den Gesandten zugestanden ist, so ist er dennoch, da er sich unter dem besondern Schutz des Souverains befindet, der ihn anstellte, und ihm seine Angelegenheiten anvertraute, berechtigt, wenn er ein Verbrechen beging, zu fordern, daß man ihn, aus schuldiger Achtung für seinen Herrn, nach Hause sende, um dort seine Strafe zu empfangen. Die portugiesische Regierung“ (fährt der Courier fort) „hat jedoch bewiesen, daß sie auf das Völkerrecht durchaus keine Rücksicht nimmt; sie wird von andern Rücksichten, von andern Grundsätzen geleitet.“

„Die katholische Association scheint der Welt glauben machen zu wollen,“ heißt es in der Dubliner Abendpost, „als ob sie ewig dauern würde; die Korn-Börse, ihr bisheriger Versammlungs-Ort, ist hier nicht mehr groß genug; sie hat ein großes, starkes, steinernes Gebäude in Besitz genommen, das vor einiger Zeit in Dublin, als zu einem Diorama bestimmt, erbaut wurde. Dieses Gebäude wird mit Gallerieen für Zuhörer und für Redner, mit einem Präsidenten-Stuhl u. s. w. versehen werden.“

Die Bank von England hat in diesen Tagen so bereitwillig discountirt, daß man erwartet, sie werde sehr bald neue Banknoten bis zu dem Betrage von 750,000 Pfund ausgeben, was neues Leben in dem Handel bringen würde. Schon ist Geld im Ueberflus vorhanden und auch das Disconto niedriger; Letzteres wahrscheinlich in Folge des von der Französischen Bank gefaßten Entschlusses, das Diconto herabzusetzen. Solche Maasregeln, bemerkt hiebei ein engl. Blatt, befestigen das öffentliche Vertrauen, und befördern dadurch die allgemeine Wohlfahrt.

Das Londoner Universitäts-Gebäude wird, wenn es vollendet ist, aus einem Porticus im Mittelpunkt mit zwei, in rechten Winkeln hervorspringenden Flügeln bestehen, die durch bedeckte Gänge mit einander verbunden sind. Der Porticus ist aus 10 korinthischen Säulen gebildet, und trägt ein reich mit emblematischen Figuren verziertes Fronton. Auf der, über das Ganze sich erhebenden Kuppel, erblickt man einen Griechischen, von 8 Säulen getragenen Tempel; mit dieser Kuppel correspondiren kleinere, auf jedem Flügel angebrachte Kuppeln. Im Innern des

Haupt-Gebäudes, das zwei Stockwerke hat, befindet sich unter andern eine sehr große Halle zu feierlichen Versammlungen, und in jedem Flügel ein großer Saal zu öffentlichen Vorlesungen. Das Ganze nimmt einen Flächenraum von ungefähr 7 Morgen Landes ein, wofür die Summe von 30,000 Pfr. als Kaufpreis bezahlt worden ist.

In Folge eines zwei Tage anhaltenden, von Schnee begleiteten Regens, stieg das Wasser in der Clyde, die bei der Stadt Glasgow vorbeifließt, dergestalt, daß die niedrigen Theile dieser Stadt überschwemmt wurden; mehrere Schiffe wurden über die Brücke wehr des Quay's nach der Stadt zu gehoben. Natürlich geriethen durch dieses Ereigniß die Geschäfte in Stockung. Von vielem Schaden hört man bis jetzt nicht; am meisten haben 5 oder 6 Mühlen gelitten, deren Maschinerie so zerstört ward, daß sie vor Ablauf einer Woche nicht wieder arbeiten können. An manchen Stellen stand das Wasser 5 bis 6 Fuß hoch.

Wir erwähnten vor einigen Tagen eines Meteors, das sich in Brighton gezeigt hatte. Ungefähr um dieselbe Zeit bemerkte man auch in Cheltenham ein schönes Meteor in Form und Größe eines Eyes, das als eine reine weiße Flamme auf einer naheliegenden Wiese niederfiel, und bei näherer Untersuchung der Stelle, wo es verschwunden war, keine Spur seiner Existenz nachgelassen hatte.

Niederlande.

Brüssel, vom 9. December. — Nach dem Briefe eines Offiziers aus Samarang (auf der Insel Java) vom 15. Juli 1828 nehmen die Angelegenheiten dort eine gute Wendung, und ist die gänzliche Wiederherstellung der Ruhe in unsern Besitzungen zu hoffen. An demselben Tage, an welchem dieser Brief geschrieben ist, hatte sich ein Königs-Eiger von ungewöhnlicher Größe vor den Thoren der Stadt gezeigt, was bisher ohne Beispiel ist; er fiel vier Javanesen an, wurde aber bald getödtet.

Der General Bischof, welchem der Ober-Befehl über die Truppen auf der Insel Java übertragen ist, ging am 2ten d. M. auf der Königl. Corvette Nebalennia in Bliessingen nach seinem Bestimmungs-Orte unter Segel.

Rußland.

Elis, vom 11. November. — Vorgestern rückte das grusinische Grenadier-Regiment in Tiflis ein, und feierte zugleich den Jahrestag der Allerhöchsten Ernennung des jungen Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch zum Chef desselben. Am Morgen empfing der Graf Paskewitsch das Regiment auf dem Erivaner Plage, und dankte mit herzgewinnenden Worten den tapfern Grenadieren für die Dienste, die sie unter seiner Anführung in dem letzten Feldzuge gegen die Tür-

ken leisteten. Abends war ein Ball, an dem, außer den Einwohnern der Stadt, auch die Perser aus den neu eroberten Provinzen, die gefangenen Türken: die Pascha's von Kars und Bajazet und die hier anwesenden Ausländer: Engländer, Franzosen u. s. w. Theil nahmen. Die Ballzimmer waren mit Kriegs-Attributen geschmackvoll ausgeschmückt. In dem großen Saale fielen die Blicke gleich beim Eintritte auf das Bildniß des geliebten Monarchen, von einer gewählten Armatur eingefaßt. Die Belohnungen, deren das grusinische Grenadier-Regiment gewürdigt worden ist, machten die Mitte der zweiten Armatur aus, die die Wand zur Rechten des Bildnisses Selner Majestät bedeckte. Die theuerste dieser Belohnungen bezeichnete der Namenzug Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch, zusammengefaßt aus den Ehrenzweigen und Medaillen der Grenadiere. Von oben beschatteten diese Schiffe die Georgien-Fahnen des Regiments. Die gegenüber sichtbaren Namen der Schlachten, in denen derselbe sich ausgezeichnet hat, erinnerten an dessen Waffenruhm und unwillkürlich zugleich an den seltnen ehemaligen Chef, des Generals Kotljarewsk. Die Thaten der Befehlshaber, an die das Vertrauen und die Ergebenheit des Untergebenen sich knüpft, schlagen besonders im Herzen des Soldaten tiefe Wurzeln, und von Lippe zu Lippe, von Geschlecht auf Geschlecht erbt die Erzählung von den bestandenen Mühen und ersochtenen Siegen sich fort. Das grusinische Regiment segnet bis auf diesen Augenblick das Andenken Kotljarewsk's. Doch welcher Vaterlandssohn theilt dieses Gefühl nicht? — Gegenwärtig commandirt das Regiment der Oberst Graf Simonitsch. Er ist von Geburt ein Slavone, von Herzen Russe, im Kriegsgeschäft ein tüchtiger Offizier. Bei Elisabethpol schwer verwundet, führt er noch jetzt, auf der Krücke gestützt, seine Grenadiere vorwärts. Tapferkeit ist ihm angeboren, Krieg sein Element, Ergebenheit für unsern Kaiser und Liebe für Rußland, (nunmehr sein Vaterland), die lebhafteste Empfindung, die ihm die Dankbarkeit in's Herz geprägt hat.

Schweden.

Stockholm, vom 2. December. — Letzten Freitag hatte Lord Bloomfield die Ehre, dem Könige in einer Privat-Audienz ein Antwort-Schreiben Sr. Großbritannischen Majestät zu überreichen.

Der Reichsmarschall Graf v. Fleming liegt gefährlich krank.

Der Getreide-Preis ist hier aufs Neue gestiegen. Die Tonne Weizen wird jetzt mit 18 und die Tonne Gerste mit 9 à 9½ Rthlr. bezahlt, was man der Besorgniß zuschreibt, daß der seit drei Tagen eingetretene scharfe Frost die Schifffahrt unterbrechen möchte.

Christiania. Die letzten Nachrichten aus England und Frankreich laufen etwas günstiger für unsern Holz-Handel; die Preise sind etwas gestiegen und dürften sich noch bessern, wenn nicht, wie die Handels-Zeitung bemerkt, die Kaufleute durch zu starke Verschiffung selbst den Markt verderben; inzwischen sind auch noch keine Frachten geschlossen.

Türkei und Griechenland.

Ancona, vom 24. November. — Man behauptet mit Zuversicht, daß eine Abschrift des letzten Protokolls der zu London Statt findenden Conferenzen, welches von den, dem neuen griechischen Staate zu gebenden Grenzen handelt, den drei Botschaftern übersendet worden sey, und daß nach demselben sich das griechische Gebiet einstweilen auf Morea und einige benachbarte Inseln im Archipel beschränken dürfte. Auch hält man die Zurückberufung der franz. Expedition für wahrscheinlich, sobald die Uebergabe der besetzten Festungen an die griechischen Truppen erfolge seyn wird, und diese soll durch die bevorstehende Ankunft des Obristen Jobvier, der, wie es heißt, mit der Organisirung einer griechischen Landmacht von der französischen Regierung beauftragt ist, beschleunigt werden. Seit einigen Tagen sind hier mehrere russische Couriere durchpassirt, die theils von der Flotte kamen, theils zu derselben abgingen.

Bucharest, vom 17. Nov. — „Es wird hier ein neuer Metropolit aus Rußland erwartet, um die geistlichen Angelegenheiten der Fürstenthümer zu reguliren. Auch ist ein Präsident dahier eingetroffen, welcher einen Senat nach der Form jenes vom Jahre 1810 einzurichten beauftragt ist. Der Brotmangel wird mit jedem Tage fühlbarer. Auch will man immer noch einzelne Pestfälle bemerken und aus dem Spital von Sweti-Sawa werden jede Nacht mehrere Wagen mit Todten weggeschafft. Vor einigen Tagen sind 150 hiesige Mauer- und Zimmerleute unter Militärescorte nach Jbraila geführt worden, um den dortigen Pascha-Palast zu einem Militair-Lazareth für 700 Mann einzurichten. Graf Pahlen forderte vor seiner Abreise von dem Divan die Abschließung aller Rechnungen der hiesigen Schatzkammer, und jeder Bojar mußte einzeln erklären, wie viel er Einkünfte besitze. Diefen Tage sollte der gewöhnliche Fruchtmart hier Statt finden, da aber die Regierung den Verkäufern bestimmte Preise für ihre Victualien setzen wollte, die ihnen zu niedrig schienen, so kehrten sie sämmtlich, ohne etwas zu verkaufen, in ihre Heimath zurück. Graf Pahlen ist wieder hier eingetroffen, und am folgenden Tage wurde sogleich ein großer Divan zusammenberufen; man vermuthet, daß entweder wegen einer Anleihe von Seite der Bojaren, oder wegen Absetzung des gegenwärtigen Metropolitens Beratungen Statt gefunden hätten. Es geht auch das unwa-

scheinliche Gerücht, General Roth solle wegen der langen Verzögerung bei der Belagerung von Silistria vor ein Kriegsgericht gestellt werden, wahrscheinlich ist dieses dadurch entstanden, daß dem hiesigen Commissar dieses Generals Rechnung über die theils in Lebensmitteln, theils in Requisitionen erhaltenen Leistungen abgefordert wurde. — Erst seit 14 Tagen ist eine russische Feldapothek hier eingetroffen, welche aber 10 bis 12 Lazarethe mit Medicamenten zu versorgen hat. Graf Diebitsch begiebt sich von hier nach St. Petersburg. Er requirirte hier Lebensmittel für die Armee, und als die Wojaren sich mit der Armuth ihrer Unterthanen entschuldigen wollten, schickte er eine Militär-Commission im Lande herum, um Alles, was sie vorfinden würden, wegzunehmen. Aus dem Lager von Silistria sind gestern gegen hundert Kranke, größtentheils mit erfrorenen Füßen, hierher gebracht worden. — Die Kälte war am 4. November vor Silistria so stark, daß die Ufer der Donau anfangen zuzufrieren, während in den letzten Tagen des Octobers alle Wege bodenlos waren.“ (Allg. Ztg.)

Eben daher, vom 23. November. — Wir sind hier noch immer ohne sichere Nachrichten, von den Bewegungen der Armeen. Hussein Pascha soll mit seinem Corps zwischen Silistria und Bazardschi stehen, und seine Avantgarde zu Hirsowa angekommen seyn. Die russische Armee ist nun größtentheils auf die linke Seite der Donau zurückgekehrt; in die Wallachei sollen dem Vernehmen nach 30,000 Mann verlegt werden, wodurch dann alle Besorgniß vor einer türkischen Invasion wegfällt. Man erwartet, außer den bereits eingerückten Truppen, noch beträchtliche Verstärkungen aus Rußland. Die Preise der Lebensmittel und aller Bedürfnisse steigen. Der Typhus hat zwar abgenommen, ist aber noch nicht ganz verschwunden; man hört öfters von Todesfällen.

Eben daher, vom 27. November. — Einige tausend Mann russischer Infanterie und zwei Compagnien Artillerie, die zum Belagerungs-Corps vor Silistria gehörten, sind hier eingerückt; die übrigen Truppen dieses Corps haben sich theils gegen Hirsowa, wo sie über die Donau gingen, und sich bei Drasch aufstellten, theils nach Varna gezogen. Das zur Belagerung von Silistria verwendete schwere Geschütz ist größtentheils zu Schiffe auf das linke Donau-Ufer gebracht worden. Die türkischen Truppen hatten bei Aufhebung dieser Belagerung versucht, das abziehende Corps zu verfolgen, wurden aber durch die von dem General Roth getroffenen Anstalten daran verhindert, welcher den Oberbefehl über die russischen Truppen am rechten Ufer der Donau übernommen, und sich nach Varna begeben hat. General Langeron soll hier sein Hauptquartier aufschlagen, und den Winter zur Reorganisation der Armee benutzen. Es heißt, General Seismar werde hieher kommen, um sich mit ihm zu besprechen. (Allg. Ztg.)

Ein anderes Schreiben von demselben Tage enthält Nachstehendes: Das Corps des General Roth, welchem das Ober-Commando über die, nach der erfolgten Beendigung des diesjährigen Feldzuges gegen die Türken, auf dem rechten Ufer der Donau zurückbleibenden russischen Truppen anvertraut ist, besteht aus 6 Divisionen Infanterie, 1 Division Cavallerie, 4 Kosaken-Regimentern, 3 Bataillonen Pioniers und einer zahlreichen Artillerie. Das Hauptquartier ist in Varna selbst. Der linke Flügel dehnt sich über Pravodi (Pravodi,) das er inne hat, hinaus; der rechte aber hält Czernivodo, nahe der Donau, hinter dem Wall des Trajan, besetzt. Lange wußte man nicht, wo der Groß-Bezir mit seiner Armee sich befinde: nun weiß man aber, daß er in Adrianopel ist, und sich anschickt, gegen Varna vorzurücken. Der Endzweck der Gegenwart des Feldmarschalls Grafen v. Wittgenstein in Kalarash, war die Aufhebung der Belagerung von Silistria und die Vertheilung der Winter-Quartiers diesseits der Donau, so wie auch eine, wegen deren Verpflegung mit dem Grafen von Pahlen zu nehmende Rücksprache. Zu dem nämlichen Behufe kam der General von Diebitsch den 14ten d. M. hier an, verweilte jedoch nur drei Tage. Das Hauptquartier des Marschalls Wittgenstein ist in Jassy. Der General der Infanterie Graf Langeron wird in der Wallachei commandiren, sein Hauptquartier ist Bucharest. Unter ihm der General Kudschewitsch in Buzes und der General Seismar in der kleinen Wallachei (Bonat von Kravova,) wo sich die Türken gänzlich zurückgezogen haben. General Diebitsch hat nicht allein mit dem Grafen von Pahlen, sondern auch mit den Wojaren des Dwan mehrere Unterredungen hinsichtlich der Truppen-Verpflegung gehabt.

Nordamerikanische Freistaaten.

Philadelphia, vom 13. November. — Das Resultat der Präsidentenwahl ist noch nicht bekannt. Beide Parteien, die für den General Jackson und die für den Hrn. Adams, sind sich an Kräften fast gleich, und es ist daher im höchsten Grade zweifelhaft, wer der Sieger bleiben wird. Jedenfalls kann der eine oder der andere Candidat nur mit der Majorität einiger wenigen Stimmen gewählt werden. Allem Anschein nach wird diese Wahl auf die innere Politik Nordamerikas von Einfluß seyn, und darin eine wichtige Periode bezeichnen.

Nach Briefen aus New-Orleans hat sich das gelbe Fieber in jener Stadt gezeigt. Vorzüglich sind es die Schweizer Einwanderer, welche davon ergriffen werden und, nach Aussage des Capitain Fowler, welcher vor einigen Tagen von New-Orleans in Newyork eintraf, starben 140 derselben in einem Tage.

Die Kaufleute zu Lee in Massachusetts sind überelngelommen, vom 15. November an bis zum 15. Mai k. J. keine geistigen Getränke mehr zu verkaufen.

Neusüdamerikanische Staaten.

Das Journal des Debats vom 7. December giebt folgendes Privat-Schreiben aus Santa-Fé de Bogota vom 30. September: „Fünf von den Verschwornen, welche bei den Ereignissen vom 25. September eine Rolle spielten, sind bereits hingerichtet worden, und heute soll der Oberst Guerra gehangen werden. Die Generale Santander und Pabilla waren die Häupter der Verschwörung; man betrachtet dies als völlig erwiesen. Santander wird zum Tode verurtheilt werden, und sey es nun, daß er wirklich das Leben verliere, oder daß er als Ausnahme, welche man übrigens nicht voraussetzen darf, mit ewiger Verbannung davon komme, so ist in beiden Fällen Bolívar von seinem fürchterlichsten Feinde und, man kann sagen, von seinem einzigen Gegner, befreit. Von jetzt an mit einer unbefristeten und unbegrenzten Gewalt bekleidet, kann Bolívar seinem Vaterlande viel Gutes und viel Böses zufügen; er kann eine despotische Herrschaft oder eine nationale Verfassung einrichten, mit einem Worte, das Schicksal Columbiens liegt jetzt in seiner Hand. Viele Personen von rechtlicher und guter Gesinnung wurden durch die allgemeine Richtung, welche Bolívar in seinen Handlungen nahm, in Verüstung gesetzt, und glaubten Gefahr für die Freiheit darin zu sehen. Sie bemerkten bei ihm eine Tendenz, auf den Trümmern der Republik einen Thron zu erbauen, um einem Weisheits-Spiel nachzugehen, das einen traurigen Ausgang genommen hat; diese Leute fanden eine Aehnlichkeit zwischen der Auflösung des Congresses von Ocaña und dem 18. Brümair; zwischen dem organischen Decrete der Columbienschen Präsidentschaft und der Verfassung des Französischen Kaiserreichs; auf beiden Seiten fanden sie denselben Geist der Ruhmsucht und dasselbe Streben nach der Suprematie, wodurch die Freiheit des Einzelnen und das allgemeine Wohl gefährdet werden. Daß diese Besorgnisse gegründet waren, wollen wir nicht bestreiten. Es ist bekannt, wie leicht die Macht gute Absichten verdirbt, wie leicht der, welcher alles thun kann, durch die verrätherischen Rathschläge seiner Schmeichler auf Abwege kömmt. Doch verzweifeln wir nicht an Bolívar, wir hoffen vielmehr, er werde seine Rolle großartig auffassen, und um so mehr Gutes thun, je unbeschränkter seine Gewalt ist. Man darf den moralischen und materiellen Zustand Columbiens nicht aus dem Auge verlieren. Ein starker Pfeiler ist nöthig, um die Last eines solchen Staates zu tragen. Man kann unser Land nicht nach denselben Principien beurtheilen, wie die Vereinigten Staaten Nord-Amerika's und die europäischen Staaten. Die Civilisation ist hier noch unendlich zurück; die Ketten des Mönchthums und des Absolutismus, die Jahrhunderte lang auf uns lasteten, haben einen tiefen Einschnitt zurückgelassen, der nur mit der Zeit ganz verschwinden kann. Wo so wenig Elemente des Lichtes

und der Kraft vorhanden sind, da bedarf es einer in sich einigen und energischen Macht, um den Willen der Einzelnen zu bändigen. Die isolirten Bestrebungen zweier Oberhäupter schwächten den Staat; Bolívar und Santander konnten aber nicht in Eintracht leben, da sie Beide nach Alleinherrschaft rangten; Einer mußte also von der Bühne abtreten, und insofern ist es ein Glück, daß Bolívar gestiegen hat. Die Verwaltung Santanders ist besonders durch Geldverschleuderungen verderblich gewesen. Der Präsident besitzet dagegen nach dem allgemeinen Urtheile einen höchst uneigennütigen Charakter, man kann ihm Einsichten und standhafte Liebe zum Vaterlande, das er größtentheils befreit hat, nicht absprechen. Die unbescholtensten Bürger Columbiens, welche nur die Freiheit wünschten, und keine von beiden Partheien begünstigten, sprachen sich für Bolívar aus, als sie sahen, daß die Frage unvermeidlich eine persönliche werden mußte, und wählten ihm auf dem Congreß von Ocaña den Sieg. Unter diesen steht der Doctor Castillo obenan. Das Volk folgte mehr oder minder freiwillig ihrem Beispiele, und es ist als der competenteste Richter in diesem großen Prozesse zu betrachten. Die Reaction war blutig aber entscheidend, und eben darum, wie wir hoffen, heilsam und nützlich.

West-Indien.

Ein Privat-Schreiben aus Les Cayes vom 12. October (im Journal du Havre) erwähnt eines von der Regierung von Hayti gefaßten Beschlusses, der für den Handelsstand von großer Wichtigkeit ist. „Es ist hier kürzlich — heißt es darin — ein Gesetz erschienen, welches alle Welt in Erstaunen gesetzt hat. Alle fremde Handlungs-Commiss sind danach der Lösung eines Erlaubnißscheines, welcher 120 Gourden kostet, unterworfen. Bei der Bekanntmachung dieser Bestimmung hat man zugleich zu verstehen gegeben, daß man damit umgehe, alle Ausländer an der Abtragung der Nationalschuld Theil nehmen zu lassen. Das neue Gesetz, welches sich hierauf bezieht, befindet sich bereits unter der Presse; jeder Kaufmann soll danach einen Erlaubnißschein von 300 Gourden einlösen; die fremden Kaufleute aber müssen von allen ihnen zugehenden Waaren $1\frac{1}{2}$ pCt. vom Werthe, nach einer Abschätzung der Zollbehörde, entrichten. Vom 1sten Januar 1829 an, sollen die aus fremden Häfen zurückkehrenden haytischen Schiffe auf demselben Fuß behandelt werden, als die derjenigen Nation, in deren Häfen das haytische Schiff geladen hatte. Eine Sicherheitsmaaßregel, die bereits in den französischen Colonieen gegen heimliche Auswanderungen besteht, wird nächstens auch hier gegen Ausländer ergriffen werden. Es soll nämlich Niemandem ferner gestattet seyn, auf Hayti seinen Wohnsitz zu nehmen, wenn er nicht zuvor seinen Namen bei dem Friedensrichter

gegen Entrichtung einer Gebühr von 3 Gourden, hat einschreiben lassen. Eben so soll aber auch Niemand die Insel verlassen dürfen, wenn er solches nicht zuvor dem Friedensrichter schriftlich angezeigt hat; dieser macht die Absicht des betreffenden Individuums 14 Tage lang bekannt; hierauf schickt er die Erklärung desselben nach Port-au-Prince, und wenn dann nach Verlauf von 4 Tagen keine Resolution erfolgt ist, so hat man das Recht die Ausfertigung des benötigten Passes nachzusuchen. Jeder Uebertretungsfall soll mit einer Geldbuße von 300 Gourden bestraft werden."

M i s c e l l e n .

Die Allgemeine Zeitung enthält Nachstehendes: Briefe aus St. Petersburg wollen versichern, daß der Kaiser durch seine Kriegserfolge in seiner Stimmung unverändert und nach wie vor zum Frieden geneigt sey, daß man aber nur nicht erwarten solle, er werde einen Frieden annehmen, ohne zugleich die Bürgschaften zu etappen, welche für die Sicherheit und Dauer der künftigen Verträge erheischt werden. Ein Feind, der in seinen öffentlichen Erklärungen eingestanden hat, er habe bisher unterhandelt und Conventionen abgeschlossen, nicht um sie zu halten, sondern nur um den Gegner zu täuschen, und um für die eigenen Kriegsbereitungen Zeit zu gewinnen, nöthigt sich selber die Leistung solcher Bürgschaften auf. Wie sieht gegen ein solches Benehmen die Offenheit und Mäßigung des russischen Cabinets ab! Alles was der Kaiser unternimmt und verfügt, seine ganze Behandlung der vielmfassenden, verwickelten griechischen und türkischen Sache, die Langmuth und Ruhe, mit der jeder Weg der Unterhandlung versucht, die rasche Kraft, mit der das gefahrvolle Zwischenereigniß des persischen Kriegs abgethan wurde, dann das geschickte Einschreiten zum Besten der Griechen unter Mitwirkung Frankreichs und Englands, endlich, als der ausfordernde Feind Rußlands Ehre angriff, und jede Friedenshoffnung abschnitt, der selbstständige männliche Entschluß zum Kriege, die feste, sichere, gehaltvolle Sprache in allen mit diesem Schritte verbundenen diplomatischen Schriften, und die glorreiche Ausführung eines gründlichen, wohlberechneten, von den Gegnern schon für verloren ausgegebenen Feldzugs; alle diese Handlungen tragen dasselbe Gepräge von erster Würde und ruhiger Kraft, und man erkennt den hohen Gang einer Regierung, in welcher der edle Geist Alexanders nicht erloschen, sondern durch den festen Muth des Kaisers Nicolaus nur um so stärker hervorgetreten ist, als die Zeitumstände schwierigere Aufgaben dargeboten haben. Daß der Kaiser sein Ziel erreichen werde, sey es im Frieden unter freudiger Zustimmung von ganz Europa, sey es im Kriege, bei vielleicht mancher Neigung zum Wi-

derspruch, darüber scheint dem Beobachter, der die Macht und die Lage Rußlands erwägt, kein Zweifel seyn zu dürfen. Auch wäre es schwer, das Recht in diesem Kriege auf Rußlands Seite zu verkennen; sein Recht zu suchen aber kann Niemandem verdacht werden. Dürfen manche europäische Interessen den dringenden Wunsch erzeugen, daß der Krieg nicht zu weit führe, so liegt darin die Aufforderung, den Zweck des Kriegs auf andere Weise erreichen zu helfen; denn aus den Grundsätzen der europäischen Allianz kann wohl die Verpflichtung abgeleitet werden, einem Souverain sein Recht auch mit gemeinsamer Anstrengung zu verschaffen, aber es wäre eine sonderbare Anomalie, mit diesen Grundsätzen die Verbindung zu verbinden, daß ein verletzter Souverain lieber auf sein Recht verzichten solle! — Wir sind hier auf einem Beobachtungspunkte, der, wenn sich größere Entwicklungen schürzen, kein unbedeutender bleiben kann, vielleicht in seiner Nähe manche Knoten jener Entwicklungen zusammenzieht. Die weise, zu jedem Vertrauen berechtigende Politik unseres Staats läßt uns jedoch hierin keine Besorgniß für uns finden; die Wünsche des Friedens sind hier mit gerüsteter Kraft umgeben, und so können wir, in Freundschaft mit allen Nachbarn, ruhig den kommenden Dingen entgegen sehen, die uns unmittelbar gar nicht zu berühren brauchen.

Herr Professor Brandes giebt in einem öffentlichen Blatte über den im Jahre 1832 in die Nähe der Erde kommenden Cometen folgende Auskunft: Der Comete kommt zwar der Erdbahn, aber nicht der Erde nahe; er geht nämlich nahe an einem Punkte der Erdbahn vorbei (nur etwa $\frac{1}{4}$ Erdburchmesser von der Erdbahn entfernt), während die Erde weit von diesem Punkte ihrer Bahn, den sie erst einen Monat später erreicht, entfernt ist. Alle Besorgnisse in Beziehung auf diesen Cometen sind also unaegründet.

Die berühmtesten Kleidermacher in London und Paris sind Deutsche. Ihre Namen sind Stolz und Staub. Letzterer besitzt das Palais des Cardinals Jesu.

L o d e s = A n z e i g e .

Den 13ten d. M. früh $\frac{1}{10}$ Uhr starb unser innigst geliebter frommer Sohn Hugo, an zurückgetretenem Scharlach, in einem Alter von 1 Jahr 6 Monaten und 27 Tagen. Unausprechlich ist unsere Trauer.

Deuthen in D/S. den 14. December 1828.

Stadtrichter Luchs nebst Frau.

T h e a t e r = A n z e i g e .

Sonnabend den 20sten: Flavius Aethar, König der Longobarden.

Sonntag den 21sten: Das Dorf im Gebirge. Hierauf zum erstenmale wiederholt: Die schlimme Piesel.

Beilage

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Geschenke zum Weihnachtsfest.

Eine reiche Auswahl der besten und lehrreichsten Bücher in allen Sprachen in geschmackvollen Einbänden zu Geschenken für Jung und Alt; so wie von allen in unsern Geschäftskreis einschlagenden Gegenständen, als: Taschenbücher, Erbauungsbücher aller Confessionen, Spiele, Vorschriften, Zeichnungsbücher, Landkarten, stehen zu den billigsten Preisen stets bereit.

- Handbuch der Forst- und Jagdgesetzgebung des Herzogthums Nassau. Bearb. von C. P. Laurop und herausgeg. von St. Behlen u. C. P. Laurop. gr. 8. Hadamar. 3 Nrl. 10 Egr.
- Holtei, K. v., Farben, Sterne, Blumen, drei dramatische Spiele. Eine Neujahrsgabe für 1829. 8. Berlin. br.
- Rebau, H., Naturgeschichte für die deutsche Jugend. Zweite Ausg. umgearb. von M. Hochstetter. 2 Thle. mit vielen Abbildungen. gr. 8. Stuttgart. br.
- Richards, A., neuer Grundriß der Botanik und der Pflanzenphysiologie. Uebersetzt und mit einigen Zusätzen versehen von R. Kittel. Mit 8 Steindrucktafeln. 8. Nürnberg. 2 Nrl. 15 Egr.
- Versuch einer Metakritik der Kritik der Herren von Hammer, Streckfuß, Horn, Wehnert und Thiel über die Preussische Städteordnung. Als ein Commentar zu dem Gesetze von Perschke, Bürgermeister zu Landeshut. gr. 8. Leipzig. br.

Am Bücherfreunde wird unentgeltlich ausgegeben, das so eben fertig gewordene:

Monatliche Verzeichniß
der
neu erschienenen
Bücher und Landkarten,
welche bei dem Buchhändler
Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau
zu haben sind.
1828. No. 6. die im Monat November erschienenen
Bücher enthaltend.

Be k a n t m a c h u n g.

Da der Pfandbrief auf Neuschless, Breslau Brieftaschen Systems, Militärischer Kreises No. 63., über 50 Nthlr. bereits seit Johannis 1795 bei Felner der Schlessischen Landschaften zur Zinsenerhebung präsentirt worden, so werden auf Antrag der Schlessischen General-Landschafts-Direction die Inhaber dieses Pfandbriefs, oder diejenigen, welche als deren Erben oder Cessionarien ic., daran Rechte zu haben glauben, hierdurch aufgefodert, ihre Ansprüche in dem auf dem 24. Januar 1829 Vormittags um 11 Uhr, im Partheizimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichtes-Hauses, vor Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Landshuter, hierzu angefügtem Termine anzumelden. Bei ihrem Nichterscheinen haben sie die Präclusion mit ihren Ansprüchen und die Auroertification des genannten Pfandbriefs zu gewärtigen. Breslau den 23. September 1828.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht
von Schlessien.

Oeffentliches Aufgebot.

Auf den Antrag des Königlichen Fisci werden von dem unterzeichneten Königlichen Oberlandes-Gericht alle diejenigen, welche an die auf den Gütern Comin Wohlauschen und Zweckronze, Wizingischen Kreises, für das Klostergeßfist zu Strenz, aus dem Conventional-Hypotheken-Instrumente des Gutsbesitzers Altmeysters Franz von Redszeghy vom 26sten Januar 1804 im Betrage von 5666 Nthlr. 20 Egr. 1764ger Courant, zu 5½ pr. Ct. in halbjährigen Ratis verzinslich und mit halbjährigen beiden Theilen in Terminis Johannis und Weihnachten freistehende Kündigung ex Decreto vom 17ten Juni 1805 und zwar auf beiden Gütern conjunctim sub Rubrica N. N. 15. eingetragene Post, das darüber ausgestellte Instrument und den zur Recognition der geschehenen Eintragungen ausgefertigten Hypothekenschein gebachter beider Güter als Eigenthümer, Cessionarien oder Erben derselben, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermelden, hierdurch aufgefodert, diese ihre Ansprüche in dem zu denen Angaben angefügten Termine den 24sten März 1829 Vormittags um 11 Uhr vor dem ernannten Commisarius Ober-Landes-Gerichtes-Offessor Herrn Schmitt auf hiesigem Ober-Landes-Gericht im Partheien-Zimmer entweder in Person oder durch Bevollmächtigte, wozu ihnen auf den Fall der Unbekanntheit unter den hiesigen Justiz-Commisariaten der Justiz-Commissions-Rath Paue, Justiz-Commissarius Neumann und Justiz-Commisarius Dykuba

vorgeschlagen werden) anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Die in dem angefesten Termine ausbleibenden Interessenten werden mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen, es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das verloren gegangene Instrument für erloschen erklärt und in dem Hypothekenbuche bei dem verhafteten Gute, gelöscht werden.

Breslau den 11ten November 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von
Schlesien.

Einladung zum Hafer-Verkauf.

Gutsbesitzer und Pächter, welche Hafer von guter, magazinmäßiger Beschaffenheit zum Verkauf haben, werden hierdurch eingeladen, solchen für das königliche Magazin in Breslau, ohne Dazwischenkunft von Mäklern uns zum Kauf anzubieten, und deshalb portofreie schriftliche oder mündliche Offerten, worinn

- a) der gewünschte Preis für den Preuß. Scheffel Hafer, b) die zum Verkauf disponible Scheffellzahl, und c) die Termine der Ablieferung in's Magazin

anzugeben sind, in Begleitung einer Probe von dem verkäuflichen Hafer auf unser Bureau im Fellerschen Hause am Sandthore hieselbst baldigst gelangen zu lassen. Mit den Offerten wird bei deren persönlichen Erscheinen, und sofern ihre Preisforderungen annehmbar sind, über die Lieferung eines bestimmten Quantums Hafer in festgesetzten Terminen, sofort kontrahirt werden. Wer dagegen sein Anerbieten nicht persönlich einreicht, hat darauf sogleich schriftlichen Bescheid zu erwarten.

Breslau den 8ten December 1828.

Königliche Intendantur des 6ten Armee-Corps.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Negotianten H. E. Goldschmidt, soll das dem Stricker Mittel gehörige, und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1828 nach dem Materialien-Werthe auf 1666 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber, auf 1374 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Haus N. 1152. des Hypothekenbuches, neue No. 24. auf dem Kegerberge im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in dem hiezu angefesten peremtorischen Termine den 17ten Januar k. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Leichert in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation dafelbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Ubrigens

soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings die Löschung der sämmtlichen eingetragen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 11ten September 1828.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gericht wird mit Bezug auf S. 138. ff. Titel 17. Theil I. des Allgrrm. Landrechts den unbekanntenen Gläubigern die bevorstehende Theilung des Nachlasses des im Februar 1811 verstorbenen Cammer-Canzellisten Ditschlow und seiner am 11. April 1817 verstorbenen Universal-Erbin Barbara Elisabeth Linke, geborne Stanke, zur Wahrnehmung ihrer Rechte hierdurch bekannt gemacht. Breslau den 4. December 1828.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß: daß die zeithero auf der Albrechtsstraße in No. 31. stattgefundenen Expedition des Brennholz-Verkaufs, vom 1. Januar 1829 ab, in das auf der Schweidnitzer Straße belegene Marstalls-Gebäude No. 7. verlegt werden wird.

Breslau den 17. December 1828.

Die städtische Holzhoofs-Verwaltungs-
Deputation.

Bekanntmachung.

Den 5ten Januar 1829 früh um 9 Uhr, soll der Verkauf an Haas für die Königl. Haupt-Artillerie-Werkstatt auf ein Jahr (circa 24 Str.) öffentlich verlijitret werden. Lieferungslustige werden hierzu eingeladen, sich zum festgesetzten Termine im Bureau der gedachten Werkstatt einzufinden, woselbst auch die nähern Bedingungen täglich während den Amtsstunden einzusehen sind. Vorzugsweise wird jedoch hier bemerkt, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden, welche sich vollkommen als cautionsfähig ausweisen können.

Reiße den 16ten December 1828.

Königliche Verwaltung der Haupt-Artillerie-
Werkstatt.

Wein- und Waaren-Auction.

Montag den 22sten Decbr. von früh 9 Uhr an, sollen auf der Kupferschmiedegasse im Hause zum wilden Mann, im Keller

500 Bout. fettes franz. Roth-Weine	in Parthien v. 20 à 25 Flaschen
300 — — Graves	
600 — — süßer Ober-Ungar	
12 Eimer fein Medoc und Graves	in 1 und 1/2

Em. Geb.

20 Rieß holl. Brief-Papier, 1 Faß Rauch- und 2 Fäßl. Schnupf-Tabak, eine Parthie Cigarren in Kisten und 3 Stempel Wolle,

meißbietend versteigert werden, von

E. A. Säßbeldsch.

A u c t i o n.

Es sollen am 22sten December c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und an den folgenden Tagen, in dem Hause No. 15. auf der Ohlauer = StraÙe, die zum Nachlasse des Riemermeister Teichmann gehörigen Waaren und Effecten, bestehend in vier, zwei und einspannigen Geschirren neuester Façon, Säumen, Bandaren, Erensens, Schellengeläuten und allerhand andern Riemer = Waaren, Handwerkszeug, vorrätigen Ledern, Geschirrschränken, Möbeln, Betten, Kleidungsstücken und Hausgeräth, an den Weisbletenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Der Verkauf der Riemerwaaren erfolgt am 22sten und kommen an diesem Tage Vormittags um 11 Uhr 8 mit Neusilber reich beschlagene Geschirre zu vier und zu zweien vor.

Breslau den 27sten November 1828.

Der Stadt = Gerichts = Secretair Seger.

A u c t i o n.

Montag, als den 22. früh um 9 Uhr werde ich auf der Ohlauer Straße im blauen Hirsch, ganz gutes Meublement, wobei ein ganz schönes Schreib = Bureau, Wäsche, Betten, Kleider und eine bedeutende Parthie engl. Steingut und noch den Rest der bereits angefangenen Schnittwaaren öffentlich versteigern.

Pieré, concess. Auct. Commiss.

Ostsee = Compagnie in Copenhagen.

Die am 31sten dieses Monats fälligen, mit No. 4. bezeichneten halbjährigen Zins = Coupons werden, vom 17ten dieses an, sowohl hieselbst bei unterzeichneter Direction, als auch — bis zum 31. Januar 1829 — bei nachbenannten auswärtigen Handlungshäusern zu beigefetzten Coursen, bezahlt, nämlich:

in Altona bei d. Herren E. H. Donner zu 1 R. 8 S. Banco

in Amsterdam bei d. Herren F. le Chevalier & Co. zu 1 Floria 30 Centimes Holländisch Courant

in Berlin bei d. Herrn W. C. Benecke }
in Breslau bei d. Herren E. F. Weigel } 22½ Sgr.
et Söhne.

in Leipzig bei d. Herren Gräfe & Dutter 17½ gute Groschen Sächsisch Courant

Alle nach dem 31. Januar 1829 verspätete Zinsforderungen werden jedoch nur ausschließlich in Copenhagen bezahlt. Copenhagen den 6. December 1828.

Direction der Ostsee = Compagnie.

Ein Haus wo seit geraumer Zeit eine Specerei = Handlung ist,

nebst einer Wein = und Billard = Stube, ist in einer sehr lebhaften Kreisstadt billig zu verkaufen. Näheres im Anfrage = und Adreß = Bureau im alten Rathhause am Ringe.

Mühlen = Verkauf.

In der Woywodtschaft Plock, nahe an der Weichsel, Rieszawa gegenüber, 4 Meilen von Thorn, ist ein sehr angenehmes gelegenes, erbzinsliches Vorwerk nebst einer unterflächtrigen Mahl = Mühle von 2 Gängen, einer dergleichen Graupen = Mühle von 2 Gängen, und einer Schneide = Mühle, aus freier Hand zu billigem Preise zu verkaufen. Die dazu gehörigen Ländereien bestehen in 8 Hufen, 7 Morgen, 22 Ruthen Culmisch; Winter = Ausfaat sind 60 bis 70 Scheffel, Sommer = Ausfaat 50 bis 60 Scheffel Berliner Maas, ohne die Kartoffeln, Heu im Vor = und Nach = Mahd, circa 100 vierspännige Fuder. — Die Gebäude sind in hinreichend gutem Stande, und die Aecker aufs Beste bewirthschaftet. Der Verkauf kann mit oder ohne lebendes Inventarium geschehen. Nähere Nachricht hierüber ertheilen Gebrüder Liezbich in Breslau, Junkern = StraÙe No. 4 im goldenen Apfel.

Flügel = Verkauf.

Mehrere gebrauchte, aber noch wohl beschaffene Flügel, Pianoforts und Klaviere, stehen aus freier Hand billig zu verkaufen: bei dem Instrumentmacher Bernothe, breite Straße No. 1., wo auch Bestellungen zur Stimmung solcher Instrumente in = und außerhalb Breslau angenommen werden.

Zu verkaufen.

Ein sehr gut gearbeiteter Schreib = Secretair von besonders schönem Birken = Holz, steht möglichst billig zu verkaufen, Weidenstraße No. 24. beim Tischlermeister Schimpfle.

National =, Kunst = und Industrie = Ausstellung.

Ein Königl. patentirter Staubbader ist angekommen und zur Besichtigung aufgestellt. Bestellungen werden darauf angenommen im Anfrage = und Adreß = Bureau im alten Rathhause am Ringe.

Einladung an die Herren Capitalisten.

Unterzeichnetes Bureau empfiehlt sich den in = und ausländischen Herren Capitalisten zur sichern Unterbringung ihrer verfügbaren Fonds von der größten bis zur kleinsten Summe und verspricht denen Herren Capitalisten 5 auch 6 pro Cent jährliche Zinsen und halbjährige Vorausbezahlung.

Anfrage = und Adreß = Bureau im alten Rathhause am Ringe.

Anzeige.

Alle Sorten seidene Herren = und Kinder = Hüte in schwarz und couleurt, so wie auch eine Auswahl sehr schön und leichter Herren =, Damen = und Kinder = Castor = Hütchen, empfiehlt zu den am billigst annoncirten Preisen. Carl Schmidt,

Neusche Straße No. 63. im Gewölbe, als auch im eignen Hause, Neusche Straße No. 43. neben dem rothen Hause.

pr. Reichsbankflr. Silber.

Literarische Anzeige.

Bel. A. Gosofovsky in Breslau, Albrechts-
Kraße No. 3. ist zu haben:

**Gerhard's Communionbuch für evan-
gelische Christen,**

nebst einer Sammlung von Gesängen zur Feyer
des heiligen Abendmahls.

8. Welt Druckpapier 1 Rthlr. Auf Postpapier
1 Rthl. 15 Sgr.

Jedes fromme Gemüth wird durch den rein christli-
chen Geist dieser Schrift, so wie durch ihren zum Her-
zen sprechenden Ton und edle Schreibart sich angezo-
gen fühlen und Gelegenheit finden, um auf eine wür-
dige Art diese feierliche Handlung zu begehen. Die
Sammlung heiliger Gesänge enthält meist neue Com-
munionlieder, deren Mittheilung gewiß sehr willkom-
men seyn wird.

**Höchst wichtige Schrift für Eltern und
Erzieher.**

Im Commissions-Verlag von G. P. Ueberholz in
Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist so
eben erschienen:

**Grundsätze der
Mädchen = Erziehung**

für Mütter und Erzieherinnen
Herausgegeben
von Auguste Teschner.

gr. 8. 165 Seiten. Belin-Druck-Papier, elegant
gebefet 20 Sgr.

Mütter und Erzieherinnen, denen das Wohl ihrer
Töchter am Herzen liegt, wird diese Schrift gewiß eine
höchst willkommene Erscheinung seyn. In stufen-
weiser Folge behandelt sie sowohl die geistige als kör-
perliche Ausbildung der Mädchen von der zartesten
Jugend an bis ins späte Alter faßlich und in einem
höchst gemüthlichen Tone vorzutragen. Ueber den
Werth desselben fallen alle, die es bis jetzt gelesen
haben, das günstigste Urtheil, und kommen darin
überein, daß das in demselben angegebene Verhalten,
die in der Erziehung gewöhnlich gemachten Fehler zu
vermeiden, oder wenn sie geschehen, unschädlich zu
machen, auf eine höchst einleuchtende, einfache Art
dargestellt, das Ganze aber die Frucht eines an Er-
fahrung reichen Lebens sei.

Anzeige.

Den ersten Januar beginnt mein zweiter fünfmonat-
licher Privat-Cursus der englischen Sprache. Er ist
sowohl für Anfänger als auch für Geübtere bestimmt;
theoretisch und praktisch. Diejenigen, welche daran
Theil nehmen wollen, finden mich zur nähern Rück-
sprache des Nachmittags von 1 — 2 oder 3 — 4 Uhr
bereit.

Scholz,

Lektor der englischen Literatur an der Universität.
Ritter-Platz No. 1.

Anzeige.

In der Kunst- und Buchhandlung von J. D.
Grüßon und Komp. in Breslau am Blücherplatz
No. 4. ist erschienen:

**Ein mit nützlichen Bemerkungen versehener
hundertjähriger Datumzeiger**

Entworfen und herausgegeben
von J. Holländer.

Groß Imperial-Folio. Preis: aufgezogen 1 Rthlr.
15 Sgr., unaufgezogen 1 Rthlr.

Derselbe ist für ein jedes Comptoir, und überhaupt
für ein jedes Geschäfts-Local wegen seiner Nützlichkeit
sehr zu empfehlen, indem derselbe das Datum eines
jeden Tages besonders, auf eine höchst bemerkliche
Art, so auch das laufende Jahr und den laufenden
Monat anzeigt, welches bei allen bisher bekannten
Comptoir-Kalendern nicht der Fall ist. Zugleich ist
aber auch das Datum für einen ganzen Monat ange-
geben, so wie auch die Oster- und alle unbewegliche
Feiertage, die Tageslänge, Sonnen-Auf- und Un-
tergang, und das Himmelszeichen von jedem Monat.
Man kann mit Leichtigkeit zu jedem gegebenen Datum
in diesem Jahrhundert den Tag finden, auf welchen
er trifft. Ferner ist derselbe wegen seiner schönen litho-
graphischen Ausstattung einer jeden Familie als ein
zierliches Bild für ein wohl eingerichtetes Zimmer und
besonders wegen einer Vorlesung zu empfehlen,
worin die Denkwürdigkeiten z. E. die Geburtstage,
das Datum einer Schlacht u. s. w. eingetragen wer-
den können, die an der passenden Zeit wieder zum
Vorschein kommen.

Es eignet sich dieser Datumzeiger sehr zu einem
Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenk; als
solches möge er bestens empfohlen seyn!

Anzeiger des Antiquar Ernst. XVIII.
wird gratis verabsolgt: Kupferschmiedestr. No. 37.
enthält auch außer andern guten und brauchbaren
Werken, viele zu Weihnachtsgeschenken sich eig-
nende Bücher zu herabgesetzten und niedrigen Preisen.

Anzeige.

Da ich meine Briefe von Breslau aus über Dels,
erst nach Verlauf von 14 Tagen erhalte, dieselben
aber weit schneller und richtiger von Breslau durch
die Landpost erhalte, so bitte alle Briefe an mich
per Breslau nach Stein bei Hundsfeld zu adressiren.

v. Poser, auf Stein.

Vorsorfer Apfel = Anzeige.

Schöne reine, wirklich Leipziger Vorsorferäpfel ent-
ping in Commission und werden wie auch Teleowet-
rübchen billig verkauft, bei

J. G. Starck, auf der Obergasse No. 1.

So eben erhielt ich vollsaftig zweiten Schnitt zu
Messiner Citronen, so wie sehr schöne große Apfeln
samen und offerirt möglichst billig

A. Krauß, Kränzelmarkt No. 1.

TABAK-OFFERTE

Present-Canaster

In 1/2 und 1/4 Pfund-Büchsen.

Seit einigen Jahren offerirten wir unter obiger Bezeichnung eine Sorte Canaster, welchen wir bei der Fabrication der edelsten amerikanischen Gewächse sorgfältig auswählten, und nur deren Spitzen dazu anwenden, um etwas Vorzügliches darzustellen. Dieses Jahr können wir um so mehr der Coniunctur zufolge etwas selten Schönes in dieser Art liefern, da der Bartnas-Canaster im Preise gesunken, und die Gefälle darauf ermäßigt wurden. Wir empfehlen demnach folgende vier Sorten „Present-Canaster“ zu gütiger Abnahme:

- die große rosafarbne Büchse 22 1/2 Sgr., die kleine 11 1/2 Sgr.
- „ „ blau „ „ 18 Sgr., „ „ 9 Sgr.
- „ „ orange „ „ 12 Sgr., „ „ 6 Sgr.
- „ „ grün „ „ 8 Sgr., „ „ 4 Sgr.

Ferner empfehlen wir die feinsten amerikanischen

Cigarren

in vielfältiger Auswahl in geschmackvollen Kistchen mit Etiquetts zu 50 und 100 Stück, als:

- ächte Lady-Cigarren in Original-Kistchen von 100 Stück 75 Sgr.
- „ Cabanas-Cigarren in Original-Kistchen von 100 Stück 75 Sgr.
- „ Woodville-Cigarren in Original-Kistchen von 100 Stück 50 Sgr.

Fein fein Canaster-Cigarren in Pappkistchen von 100 Stück 50 Sgr., von 50 Stück 25 Sgr.

Fein Canaster-Cigarren in Pappkistchen von 100 Stück 45 Sgr., von 50 Stück 22 1/2 Sgr.

Canaster-Cigarren in Pappkistchen von 100 Stück 40 Sgr., von 50 Stück 20 Sgr.

Fein Königs-Cigarren in Pappkistchen von 100 Stück 30 Sgr., von 50 Stück 15 Sgr.

St. Thomas-Cigarren in Pappkistchen von 100 Stück 25 Sgr., von 50 Stück 12 1/2 Sgr.

Fein Maryland-Cigarren in Pappkistchen von 100 Stück 20 Sgr., von 50 Stück 10 Sgr.

Beide Gegenstände eignen sich vorzüglich als Beigabe zu Weihnachts-Geschenken — da jeder respective Käufer sowohl in der Qualität als im Preise finden wird: daß sich auch das Gute und Geschmackvolle mit billigen Preisen vereinigen läßt.

Breslau im December 1828.

Tabak-Fabrik
von Krug und Herzog,
Schmiedebrücke No. 59.

Anzeige.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen: daß ich das seit mehr als 20 Jahren bestehende Weinessig-Fabrik-Geschäft des Herrn

F. W. Müller,

am 14ten October d. J. käuflich an mich genommen habe und unter der Firma:

F. W. Schenrich,

für meine alleinige Rechnung fortführen werde.

Indem ich nun höflichst bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen, füge ich nur noch die Versicherung hinzu: daß ich mir dasselbe durch reelle und pünktliche Bedienung, verbunden mit den möglichst billigsten Preisen, stets zu verdienen suchen werde.

Zugleich offerire ich besten Weinessig, so wie auch alle Sorten Specerei-Waaren zu den nur möglichsten Preisen. Breslau den 19. December 1828.

F. W. Schenrich,

Neustadt Breite Straße No. 40.

Anzeige.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen wir in unseren beiden Localen auf der Ohlauer-Straße sowohl als in dem der Neuschen-Straße, eine Auswahl der feinsten Confituren, Bonbonieren, Figuren, feinsten Chocoladen und alle in unser Fach einschlagende Backwaaren. Clermont & Peer.

Anzeige.

Nächst meinem Lager aller Sorten einfacher, desgleichen und besonders die feineren Sorten doppelter Liqueure (eigner Fabrik) unterhalte ich auch stets ein Lager gereinigten Kornbranntweins 50° stark, Spiritus zu 80, 85 und 90° nach Tralles, welche ich im Ganzen zum Wiederverkauf als im Einzelnen zu möglichst billigen Preisen verkaufe.

Simon Schweizer seel. Wwe.

Spezerey-Waaren-Handlung und Fabrik feiner Liqueure, am Ecke des Roßmarkts im Mählhof.

Regen- und Sonnenschirm-Fabrik in No. 1. am Ecke des Ringes und Nicolai-Straße in Breslau.

Ich habe die Ehre anzuzeigen, daß ich zu diesem Christmarkt mit einer vielfältigen Auswahl von seidenen und baumwollenen Regenschirmen neuester Art versehen bin, welche mit den neuesten Pariser Stoffen überzogen sind; sowohl auch kleine baumwollne Regenschirme für Kinder. In der bestimmten Zuversicht, daß jeder mich Besuchende sowohl wegen guter und echter Waare als wegen der möglichst billigsten Preise genügend zufrieden gestellt werden wird, berechtigt mich um so mehr, einem hochgeehrten Publikum mich bestens zu empfehlen und um Ihren geneigten Zuspruch ergebenst zu bitten.

Johann Pätzolt aus Rumburg.

Grünberger Wein = Offerte.

Außer denen, bei mir bekannten abgelegenen feinen Weinen à 8 Sgr. und 10 Sgr., Roth-Wein à 10 Sgr., Bischof und Cardinal à 12 Sgr., alles in Preuß. Quart, mouffirenden Grünberger Champagner in Flaschen à 27 1/2 Sgr., habe ich noch einen ganz vorzüglichen, alten weißen Wein erhalten, welchen ich à 14 Sgr. Preuß. Quart offerire. Alle diese Sorten in a Ganzen billiger.

J. D. Löwenstein, am Ringe No. 57.

U n z e i g e.

Carl Schneider, am Ecke des Ringes und der Schmiedebrücke, erhielt jetzt seine Vorräthe von Thee's in sehr schöner Qualität, als: feinen grünen, Kugel- und Perl-Thee, feinsten Pecco-Thee mit weißen Spitzen und Blüthen-Thee von vorzüglicher Güte und verspricht sowohl im Ganzen als wie Einzeln die billigsten Preise. Große pommerse Gänsebrüste das Stück 20 Sgr., schönes Glanz-Stuhlrohr und Kleider-Fischbein in allen Sorten bedeutend billiger als früher.

Direct aus Paris

erhielten so eben eine Post-Sendung neuester Art Armbänder, Coliers, Busennadeln, Ringe und sehr viele andere Damenschmuck-Waaren, welche sich besonders zu Geschenken eignen und empfehlen solche, so wie auch die neuesten mitgekommenen Damen-Taschen, Kober, Körbchen und Arbeits-Kästchen ganz wohlfeil

Hübner et Sohn,

am Ringe No. 43. nicht weit von der Schmiedebrücke.

Weihnachts - Geschenk.

Die Niederlage der Königl. patentirten Metallpapiere

offerirt seinen geehrten Abnehmern die für jeden Stand und Alter zu Weihnachtsgeschenken sich so sehr passende Arbeiten, bestehend in großen und kleinen Brieftaschen, Schreib- und Rechentafeln, Streichriemen für Rasir- und Federmesser, Zeichentafeln, Wäsch- und Ausgabertabellen, und hat außer der bekannten Niederlage, Nikolai-Straße gelbe Marke, während des Christmarkts noch in der Bude, Raschmarktseite beim Destillateur Löwenstein grade über, seine Fabrikate zur gefälligen Abnahme feil.

Adolph Bodstein.

Schnupf- und Rauchtobacksdosen

von Stobwasser und Müller, mit und ohne Malerei, erhielten eine sehr schöne Auswahl und empfehlen zu den wohlfeilsten Preisen

Hübner et Sohn,

am Ringe No. 43. ohnweit der Schmiedebrücke.

U n z e i g e.

Eine Auswahl Schmuckwaaren von Jouwelen und verschiedenen couleurten Steinen, wobei Coliers von spanischem Topas, auch Ametist in Gold gefaßt zu 16 Rthlr., alle übrigen Gegenstände, deren Benennung zu viele, sind, nach Verhältnis eben so niedrig im Preis, der nur durch wohlfeilen Einkauf so billig gestellt werden kann, empfiehlt Carl Böttiger, Nicolai-Gasse No. 2.

Diesen Christi = Markt

empfehle ich mich wiederum mit allen Sorten feinen und ordinatren Pfefferkuchen, Chocolate, Basler weißen und braunen Nürnberger, guten Oblat- und Thorner Kuchen ic. in billigen Preisen, zur geneigten Abnahme, sowohl in meinen beiden Christbuden, an der Staupfaule, gegenüber der goldnen Krone, und am Raschmarke der Apotheke des Hrn. Dlearius gegenüber, als auch in meinem Gewölbe am Sandthore dicht an der Promenade.

Heinrich Franke, Conditor und Honigkuchenbäcker.

U n z e i g e.

Weit entfernt, die Anzahl der zum Theil recht auffallenden Anpreisungen vieler Waarenläger, die mit sehr bedenklichen Selbstloben, in allen öffentlichen Blättern bereits erschienen sind und noch täglich erscheinen, vermehren zu wollen, begnüge ich mich, dem hochgeehrten Publico meine ganz neu errichtete Galanterie-Waarenhandlung gehorsamst zu empfehlen, und ergebenst zu bitten, sich durch geneigten Zuspruch gütigst zu überzeugen, daß sie eine Auswahl ganz vorzüglicher Gegenstände aller Art enthält, welche sich durch Neuheit, Geschmack und Solidität und Preiswürdigkeit auszeichnen, und zu Weihnachts- und Neujahrs-geschenken besonders eignen. Breslau, den 18. Dezember 1828.

J. Stern jun. am Ringe No. 50. dicht neben dem Gewölbe des Kaufmann Hrn. Salomon Drager jun.

U a z e i g e.

Alten abgelagerten echten Jamaica = Rum à Flasche 20 Sgr., 17 und 14 Sgr., ferner eine Sorte rein schmeckenden Rum, 65° nach Eralles, der sich besonders gut zum Punsch eignet, und nicht nach dem Kopf steigt,

die Flasche 9 1/2 Sgr.

Vollsaftige Citronen, 6 Stück 7 Sgr. und 10 Sgr. Beste Punsch = Essenz, die Flasche zu 14 Sgr. und 8 Sgr. offerirt

Simon Schweizer sel. Wittwe,
am Ecke des Rosmarkts im Mühlhof.

U n z e i g e.

Vorzüglich schöne Trauben = Rosinen empfing so eben und offerirt

U. Knauß, Kränzelmart No. 1.

Weisse Wachs = Lichter und Wachs = stock = Offerte.

Vorzüglich schöne ausgetrocknete weiße Wachslichter, das preuß. Pfd. 18½ Sgr., in beliebiger Größe, (auch nehme ich die Stücke wieder an,) ferner wirkliche Englische Wallrath = Lichter, schön gemalte weiße und gelbe Wachs = Stöcke, offerirt zu sehr billigen Preisen
Simon Schweißer sel. Wwe.

Specerei = Waaren = und Thee = Handlung, am Ecke des Rokmarkts im Mühlhof.

U n g e i g e.

Achte Ermeler'sche Rauch- und Schnupf = Tabake von bekannsten Sorten und Preisen, wozu zwei neu gefertigte Gattungen jener Fabrik

Bahla = Canaster) beide à 6 Sgr. p. Pfd.
und Deutsch = Portorico)
erhielten, ingleichen lose Tonnen = Canasters, Rollen = Varinas und Cigarren aller Qualitäten empfehlend
Gebr. Scholz,
Büttner = Straße No. 6.

Böhmische Fasanen.

Von heute an sind fortwährend sehr schöne frische böhmische Fasanen zu haben, in der Handlung
F. A. Hertel, am Theater.

Die Specerei = Waaren = Handlung von

August Srota

Kupferschmiede = Straße No. 26.

empfehlend zu bevorstehendem Weihnachtsfeste wirklich ächten Jamaika = Rum, alle Sorten Thee's, vollsaftige Citronen, mehrere Sorten unverfälschte Weine, allerbeste Punsch = Essenz, Wiener Chocolate, frische Bricken, marinirten Lachs, Braunschw. Wurst, dopp. Calmus = Kneuer, auf englische Art eingemachte Wallnüsse, große italienische Maroni, ächt holländ. und schweizer Käse, ganz besonders delicate holländ. und marinirte Heringe, vorzüglich schöne Pfeffergurken, ferner: ächten Louisiana, Bahla = und Justus = Canaster in netter Packung zu Geschenken sich eignend, rein schmeckende Caffee's, ital. Früchte und alles was noch zu dieser Zeit geboten werden kann in bester Güte.

U n g e i g e.

Sehr schönen abgelegenen 22r. Rüdesheimer Berg = wein à 23 Sgr., Marcobrunner à 20 Sgr., Mosler à 15 und 12 1/2 Sgr. die Flasche. Herben Ungar = Wein à 20 Sgr. die Berl. Bouteille, so wie sehr guten Jamaica = Rum à 15 und 10 Sgr. pro Flasche, und vorzüglich schöne Perl = Graupe, à 3 Sgr. das Pfd., empfiehlt zu geneigter Abnahme

G. L. Hertel,

Nicolai = Straße No. 7.

U n g e i g e.

So eben erhielt ich ein Sortiment der neuesten Bijouterie = und Galanterie = Sachen, welche ich wegen deren Neuheit und Billigkeit mit Recht empfehlen kann.

Joseph Stern,

Ecke des Ringes und der Dderstraße, im ehemaligen Sandrehty'schen Hause.

Auch empfehle ich meine ächten Zulauer, Schottischen und Schildkröt = Dosen. Joseph Stern.

Wein = Offerte.

Feine Roth = Weine von anerkannter Güte in versiegelten Flaschen, als: St. Julien à 20 Sgr., Chat. Margeaux à 25 Sgr., Chateau Lafitte à 25 Sgr. und 1 1/6 Rthlr., Petit = Burgunder à 16 Sgr., Burgunder = Volnay 1 Rthlr., so wie mehrere schöne Mesdoc's à 12 1/2 und 15 Sgr., ferner vorzüglich gute Graves à 11 1/4, 12 1/2, 15 und 17 1/2 Sgr., wie auch mehrere feine Sorten Rheintweine empfing und offerirt ergebenst

Die Wein = Niederlage bei

C. P. Gille,

in der goldnen Krone am Ringe (Eckgewölbe.)

U n g e i g e.

Zum gegenwärtigen Christmarkt empfehle ich mich mit verschiedenen Canditor = Waaren, Marzipan, große Bonbons mit Devisen, einer vorzüglichen Auswahl von Tragand = Arbeiten, wie auch diese Artikel betreffende französische Waaren in Kapseln, und verspreche die billigsten Preise.
August Scholz,
Canditor am Elisabeth = Kirchhof No. 40.

U n g e i g e.

Die neuesten Herren = Hals = und Taschentücher, empfiehlt billigst
Louis Zülzer,
Neusche = Straße No. 66., dem goldnen Schwerdt schräge über.

U n g e i g e.

Ganz neue moderne Elsch =, Schlitten = und Fußteppiche, habe so eben erhalten und empfehle solche zu äußerst billigen Preisen

Peter Kröll, Tyroler = Teppichhändler,

Dblauer = Straße in zwei Regeln No. 78.

Loosen = Offerte.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 59ster Klassen = Lotterie, deren Ziehung den 15ten Januar kommenden Jahres festgesetzt ist, empfiehlt sich

Friedrich Ludwig Zipffel,

im goldnen Anker No. 38. am Ringe.

Handlungs = Local = Veränderung.

Von heute an haben wir unser Handlungs = Local Carlsstraße No. 31. im silbernen Becher.

Breslau den 16. December 1828.

J. S. Kroh & Comp.

Anzeiger.

Da das von mir hier aufgestellte Kunst- und Naturalien-Kabinet von einem hochzuverehrenden Publikum bis heute mit Wohlgefallen besucht worden, so gebe ich mir die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen: daß ich dasselbe mit verschiedenen interessanten Gegenständen zu vergrößern Gelegenheit gehabt habe, und daher mit Zuversicht auf einen ferneren geneigten Zuspruch rechnen kann.

C. J n g e r m a n n.

- 1) Wirthschafts-Inspectoren, Dekonomen, Hauslehrer, Buchhalter, Rechnungsführer, Privatsecretaire, Apotheker, Handlungsverwandte, Lehrlinge, Köche, Gärtner, Jäger ic. ic., so wie
- 2) Gouvernanten, Wirthschafterin, Kammerjungfern ic. ic. und
- 3) Renomirte Pensions-Anstalten werden stets nachgewiesen vom Anfrager und Adress-Bureau im alten Rathhause am Ringe.

Unterkommen = Gesuch.

Ein von Einer hochpreislichen Königl. Regierung geprüfter israelit. Lehrer, der auch mit andern guten Zeugnissen seines theoretischen und praktischen Wirkens versehen ist, und zur Zeit als Schächter fungirt, wünscht ein Unterkommen in einer israelit. Gemeinde zu finden. Darauf Achtende erfahren das Nähere bei dem Sensal Herrn W. S. Pappenheim zu Breslau, Neusche Straße.

Verloren.

Den 17ten dieses ist auf einer der hiesigen und wahrscheinlich auf der Altbüßergasse, eine zweigehäusige goldene Repetiruhr, bei der das äußere Gehäuse mit bräunlicher marmorirter Schildkröte belegt war, durch das Verschren, daß selbige neben die Tasche gesteckt worden, verloren gegangen. An derselben befand sich eine vergoldete starke Gliederkette, nebst einem Petschaft, bei dem der Carniolstein beweglich war. Der Finder derselben wird ersucht, gegen eine Belohnung von 25 Rthlr. selbige im ersten Stock der neuen No. 55. auf der Altbüßergasse abzugeben und dafür die Zusicherung in Empfang zu nehmen.

(Zu vermietthen) sind 2 Wohnungen bestehend in 4 und 7 Zimmern, Küche, Bodenkammer, nebst Stalung, Wagenremise und Zubehör, Termino Weihnachten, auch früher zu beziehen. Das Nähere Carlstraße No. 15. im Comptoir, im Hofe links, zu erfragen.

Zwei trockne feuer sichere Gewölbe Ring No. 16. sind zu vermietthen.

Literarische Nachricht.

Bei Herold jun. in Hamburg ist so eben erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Ein zu empfehlender neuer Roman ist:

Der Spanier oder die Pflegetochter des Sechzigers, ein historisch-romantisches Gemälde aus Hamburgs Vorzeit. Von Karl Hold. 2 Bde. 8. 2 Rthlr.

Von demselben Verfasser erschien früher:

Anton Halm und sein Jüdling. 1 Rthlr.

Schuld um Schuld. 1 Rthlr.

Ungekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Baron v. Seidlitz, von Gohrlau; Frau v. Zischchen, von Dhlau; Hr. Fassong, Oberamtmann, von Kaltvorwerk. — In der goldnen Gasse: Hr. Baron v. Jedlitz, von Kapsdorf; Hr. v. Nimytsch, von Jäschkowitz; Hr. v. Mutius, von Albrechtsdorf; Hr. v. Körschenbahr, von Kürpitz; Hr. v. Hirsch, von Petersdorf; Hr. Elsner, Justiz-Rath, von Kalinowie. — Im Rante Franz: Hr. v. Anlock, von Pangel; Hr. Reitsch, Justiz-Commiss., von Brieg. — In goldnen Schwerdt: Hr. Schnorr, Kaufm., von Frankfurt; Hr. Haupt, Kaufm., von Wüstewaldersdorf; Hr. Maifan, Kaufm., von Freiburg. — In goldnen Baum: Hr. v. Krenski, von Maslowie; Hr. v. Gaffron, von Mittel-Schreibendorf; Hr. Drescher, Gutsbesitzer, von Wiersbel. — In goldnen Depter. Herr v. Sack, von Otto-Langendorf; Hr. Mücke, Justiz-Inspector, von Heinrichau. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Werber, Gutsbes., von Simmelwitz; Hr. v. Wörtemer, von Lampersdorf; Hr. Frenzel, Lieutenant, von Brieg. — In der großen Stuben: Hr. Sprenger, Senator, von Witzig; Hr. Kumpel, Rentant, von Wierschau; Frau Pastor Niemann, von Ostrowo. — Im blauen Hirsch: Herr von Burgsdorf, von Reichau; Hr. v. Tschirscht, von Weule; Hr. v. Bockelsberg, Forstmeister, von Karlsruhe. — Im weißen Adler: Hr. Baron v. Löwen, von Dels; Hr. v. Morhof, von Kitleve; Hr. v. Lipinsky, Hr. v. Reimnitz, beide von Louisdorf; Hr. v. Lindeiner, von Kunzdorf; Hr. v. Lindeiner, Major, von Guadenfey. — Im weißen Storch: Hr. v. Blumenstein, General-Major, von Konradswaldau. — In der goldnen Krone: Hr. Thiel, Kaufmann, von Wüstewaldersdorf; Hr. Stumpe, Konducteur, Frau Steiner, Eisennehmer Dörke, beide von Schweidnitz. — Im rothen Löwen: Hr. Rimane, Rentmeister, von Wirschowitz; Herr Kuprecht, Gutsbes., von Ulrich. — Im Privat-Logier Hr. v. Wensky, Major, von Plebe; Hr. v. Gladis, von Ober-Kosen; Hr. Reinsch, Gutsbes., von Münchow, sämmtl. Nummer No. 3; Hr. Kasner, Konducteur, von Strehlen, Wieritenhoff No. 1; Hr. Wolff, Professor, von Strehlen, Nummer No. 7; Hr. Baron v. Koppy, von Krany, Friedrichs-Wilhelmsstraße No. 10.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.